



## GIBT ES DRACHEN WIRKLICH?

VON THERESA WEBER

**Kennt ihr die Geschichten über Drachen? Ja, genau, diese riesigen schuppigen Tiere, die immer die hübschen Prinzessinnen entführen und fressen?**

Aber ich verrate euch ein Geheimnis. Ich habe in einem Buch gelesen, dass Drachen ganz liebe Tiere sind. Sie fressen nur Grünzeug, also so etwas wie Blätter und Blüten. Auch das mit den Prinzessinnen stimmt nicht. Denn die Drachen sind Wesen, die einfach nur geliebt werden wollen. Sie hoffen, dass die jungen Mädchen sich in sie verlieben würden.

Und wisst ihr was? Das taten sie meistens auch. Denn die Mädchen fanden Gefallen an den lieben Wesen, die sie beschützten. Nur manchmal, aber wirklich ganz selten, wurden die dünnen Frauen von den großen Drachen beim Umarmen etwas gequetscht, aber das war nicht so schlimm, wie es klingt. Wirklich nicht!

Also wisst ihr nun, dass Drachen keinesfalls böartige Wesen sind, die Menschen fressen oder absichtlich Dörfer vernichten. Denn dass Drachen Feuer spucken können, das wisst ihr bestimmt. Was ihr aber wahrscheinlich nicht wisst, ist, dass auch Drachen erkältet sein können. Das ist natürlich nicht gut, wenn sie direkt in der Nähe eines Dorfes sind. Denn wenn sie husten oder niesen, dann brennen manchmal einige Häuser ab, ohne dass die Drachen das wollen.

Aber was sollen sie tun? Wenn die geheimnisvollen Wesen das Unglück erklären wollten und sich sogar für die abgebrannten Häuser entschuldigen wollten, liefen die Menschen weg, denn sie hatten große Angst vor den Drachen. Ihr seht also, dass Drachen manchmal ein recht trauriges Leben führten, sie waren meist sehr einsam.



Ich will euch nun eine Geschichte erzählen, die ihr bestimmt noch nicht gehört habt...

Vor langer Zeit gab es im heiligen Königreich fast keine großen Drachen mehr. Sie waren verschwunden und wurden nie mehr gesehen. Hier und da, sollte es die furchterregenden, feuerspuckenden Ungeheuer noch geben, erzählten sich die Menschen. Alle hofften, dass sie keinem begegnen würden. Die großen Wälder im Königreich durfte keiner mehr betreten und in den riesigen Seen durfte man nicht mehr baden. Aber all das waren nur Vorsichtsmaßnahmen, denn dass wirklich nochmal ein Drache auftauchen könnte, damit rechneten die Menschen nicht mehr.

In einem großen Wald, nahe dem königlichen Schloss, lag verborgen in einem dornigen Strauch ein großes Ei. Eines Tages platzte die kräftige Schale und ein kleiner, grüner Drache mit einem langen stacheligen Schwanz schlüpfte heraus. Als der kleine Drache die Augen öffnete, musste er stark blinzeln. Es regnete und große Tropfen platschten auf seinen Rücken, auf die vielen kleinen Stacheln, die kreuz und quer hervorstachen und sogar auf sein kleines Mäulchen. Da seine Nase ganz fürchterlich zu jucken begann, rümpfte er sie, wurde jedoch das kribbelige Gefühl nicht los. Plötzlich musste er so heftig niesen, dass es ihn stark schüttelte. Es schüttelte sogar so sehr, dass die restlichen Eierschalstückchen, die noch an ihm klebten, im hohen Bogen davonflogen.

„Huch“, rief er aus und erschrak ganz fürchterlich über seine eigene raue Stimme und das laute Echo.

„Hahallo?“, flüsterte er. Doch er war allein, ganz allein im dunklen Wald. Keine Mutter, kein Vater, keine Geschwister waren zu sehen. „Wo bin ich?“, fragte er sich und sah sich vorsichtig um. Um ihn herum war nur Dornengestrüpp, das fürchterlich piekte.

„Au, au, au“, jammerte er. Er holte tief Luft, machte einen großen Satz und war...frei. Erleichtert ließ er sich auf den Boden plumpsen und sprang gleich danach erschreckt auf. „Ihh, ist das kalt“, rief er und hüpfte auf der Stelle.

„Ich muss ein trockenes Plätzchen finden“, dachte sich der kleine Drache, „bis der Regen vorüber ist!“ Er stapfte ganz allein und ängstlich weiter durch den großen Wald. Es regnete die ganze Zeit und er fror schrecklich.

Endlich entdeckte er den Eingang zu einer Höhle in einem großen, grauen Fels. Eilig kroch er herein und stolperte dabei über einige Zweige.

„Ich könnte es mir ein bisschen wärmer machen, hätte ich nur Feuer!“, überlegte er. Plötzlich kribbelte es wieder in seiner Nase.

„Haha...hatschii...!“, nieste er fürchterlich laut.

„Ohh...“, staunte er und seine Augen wurden kugelrund, „ich habe Feuer!“

Der kleine Drache hatte durch das Niesen einen kleinen Feuerstrahl ausgestoßen, der das trockene Holz entzündet hatte.

„Ha“, jubelte er fröhlich, „jetzt habe ich es schön warm!“

Er rollte sich neben dem wärmenden Feuer zusammen, brummte zufrieden und schlief friedlich ein.

„Denkst du nicht, dass du langsam aufstehen solltest?“

Die Stimme, die den kleinen Drachen weckte, war kräftig und forsch. Verwirrt richtete er sich auf und sah sich um. Im Höhleneingang saß ein Tier, welches er nicht gleich erkennen konnte. Sein Fell schimmerte rötlich braun, die Ohren liefen spitz zu und die braunen Knopfaugen musterten ihn aufmerksam

„Wer bist du?“, fragte der kleine Drache, nicht ängstlich, aber etwas verunsichert.

„Das sollte ich dich wohl eher fragen, da du in meiner Höhle schläfst und dich auch noch an meinen Holzvorräten bedient hast!“, erwiderte das fremde Tier. Der kleine Drache war sich jetzt sicher, dass es ein Fuchs war.

„Ha“, rief er aus, „du bist ein Fuchs!“

„Das stimmt“, brummte der Fuchs „und was bist du, wenn ich fragen darf?“

## VORLESEGESCHICHTE

### GIBT ES DRACHEN WIRKLICH?

VON THERESA WEBER



„Das siehst du doch, lieber Fuchs, ich bin ein Drache!“, rief der kleine Drache freudig aus.

„Haha, du bist lustig, du weißt doch genau, dass es keine Drachen gibt! Also was bist du wirklich?“

„Ich bin ein Drache, das musst du doch sehen“, wiederholte der kleine Drache entrüstet.

„Sag mir erst einmal, wie du heißt und dann können wir herausfinden, was oder wer du bist!“, erwiderte der Fuchs etwas genervt.

„Oh“, flüsterte der kleine Drache verlegen, „ich...ich habe gar keinen Namen!“

„Auch das noch“, seufzte der Fuchs und überlegte. „Hmm, dann geben wir dir jetzt einfach einen Namen! Wir nennen dich...lass mich überlegen...ich hab es...Fuego!“

„Der Name gefällt mir!“, rief der kleine Drache freudig aus „und wie heißt du?“

„Ich heiße Elias und das ist meine Höhle und das“, brummte er mit einem Blick auf die Asche zu Fuegos Füßen „war mein mühsam gesammeltes Feuerholz!“ „Ich hole dir neues, keine Sorge“, versprach der kleine Drache „aber du musst mir glauben, dass ich wirklich ein Drache bin!“

„Es gibt keine Drachen, das wissen alle hier im Wald. Du musst etwas anderes sein, vielleicht bist du eine Art Frosch!“

„Ein Frosch?“

„Na gut, dafür bist du zu groß!“, überlegte Elias. „Vielleicht bist du eine Echse, eine sehr große Echse, denn eigentlich sind die höchstens halb so groß wie du!“

„Elias, hilfst du mir herauszufinden, warum ich ganz alleine war, als ich geschlüpft bin?“, fragte der kleine Drache.

„Hmm, eigentlich wüsste ich nicht, weshalb ich das tun sollte. Was habe ich davon?“

Fuego sah ihn ratlos an. Er überlegte, was er für Elias den Fuchs tun konnte, damit dieser heraus fand, was mit seiner Mutter geschehen war.

„Gut“, sagte Elias, „ich höre mich für dich um. Dafür musst du mir helfen, den Eingang der Höhle besser zu verstecken, damit sie keiner mehr findet.“

Der kleine Drache nickte erfreut. „Natürlich mache ich das, Elias. Ich habe auch schon eine Idee!“

Während also der Fuchs im Wald verschwand, um sich umzuhören, begann Fuego dünne Zweige zu sammeln, die er zu einem Stapel vor der Höhle anhäufte. Dann begann er geschickt, die Zweige mit Hilfe von langen Gräsern zu einem Vorhang zu flechten, so lang, dass dieser den Eingang verdecken würde. Am Ende stopfte er sorgfältig Moos und Blätter in die Lücken, um alles abzudichten. Zufrieden befestigte der kleine Drache den Vorhang am Höhleneingang. Er war sehr stolz über die gelungene Arbeit.

Dann begann er Feuerholz zu sammeln. In der Höhle legte er einiges davon in die Feuerstelle, fauchte einmal und schon brannte das Feuer. Lächelnd legte er den Rest in die Ecke der Höhle und wartete auf Elias.

Kurz darauf traf Elias ein, bei ihm war ein Vogel. Elias stellte ihn als Eule Edmund vor, ein Tier, das über große Weisheit verfüge. Die Eule musterte den kleinen Drachen lange, stakste um ihn herum, prüfte die Stacheln und befühlte den Schwanz.

„Hmm, hm, hm!“, ließ sich die Eule mit tiefer Stimme vernehmen. Schließlich wandte sie sich an den Fuchs, der regungslos und etwas besorgt am Eingang der Höhle saß.

„Es ist ganz eindeutig, Elias“, erklärte sie stirnrunzelnd und drehte ihren Kopf hin und her.

## VORLESEGESCHICHTE

### GIBT ES DRACHEN WIRKLICH?

VON THERESA WEBER



„Das hier“, sie deutete mit einem Flügel auf den kleinen Drachen „ist eindeutig ein echter Drache! Huhu!“

„Wow“, entfuhr es Elias „wenn Edmund sagt, dass du ein Drache bist, dann bist du auch einer. Er hat nämlich schon welche gesehen, weißt du?“, rief der Fuchs ganz aufgeregt und hüpfte auf und ab.

„Entschuldige, dass ich dir nicht geglaubt habe, Fuego. Wahnsinn, du bist ein echter Drache!“

Der kleine Drache sah Edmund, die Eule an und fragte ihn, ob er denn etwas von seiner Familie wüsste. Doch Edmund schüttelte den Kopf und fing an zu erzählen: „Einige Menschen glauben noch daran, dass es Drachen gibt. Sie sollen am Ende des Königreiches in einem noch größeren und dunkleren Wald wohnen. Dort leben die letzten Drachen. Du bist auf jeden Fall nicht der letzte Drache, mein Kleiner!“ Edmund wedelte beruhigend mit seinen Flügeln. „Kannst du mich zu ihnen führen?“, fragte Fuego hoffnungsvoll.

Edmund sah ihn nachdenklich an.und drehte er den Kopf in Elias Richtung.

„Darf ich mitkommen?“, bettelte dieser, „hier alleine ist es immer so langweilig in meiner Höhle.“

Edmund nickte. „Aber die Reise wird lang und nicht ungefährlich, ihr beiden!“

Fuego und Elias sahen sich an, lächelten und begannen dann beide zusammen durch die Höhle zu hüpfen. Sie waren beide sehr aufgeregt vor der großen Reise. Eine Weile tanzten sie noch um das Feuer, bis sie sich schlafen legten und von ihrer Reise träumten.



Ihr seht also, es gibt noch Drachen, genauso, wie es weise Eulen gibt, die alles wissen und schlaue Füchse. Ihr glaubt das nicht? Fuego jedenfalls weiß jetzt, dass er ein Drache ist und hat in Elias einen Freund gefunden, der ihn auf einer langen Reise begleiten wird. Der kleine Drache ist jetzt nicht mehr allein.

Ob Elias, der Fuchs, Fuego, der kleine grüne Drache und Edmund, die Eule, die anderen Drachen finden, das ist eine andere Geschichte, die ich euch später gerne erzähle, wenn ihr das möchtet.

